

- GAEDIKE, R. (1980): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: – Pyraustinae. – Beitr. Ent. Berlin 30 (1): 41–120.
 GAEDIKE, R. & G. PETERSEN (1985): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: – Phycitidae. – Faun. Abh. Staatl. Mus. Tierkd. Dresden 13 (4): 55–107.
 PATZAK, H. (1974): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: – Coleophoridae. – Beitr. Ent. Berlin 24 (5/8): 153–278.
 PATZAK, H. (1986): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: – Gracillariinae. – Faun. Abh. Staatl. Mus. Tierkd. Dresden 13 (7): 123–171.
 PETERSEN, G. (1969): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: – Tineidae. – Beitr. Ent. Berlin 19 (3/6): 311–388.
 PETERSEN, G., FRIESE, G. & G. RINNHOFER (1973): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: – Crambidae. – Beitr. Ent. Berlin 23 (1/4): 4–55.

Anschrift des Verfassers:

Reinhard Sutter
 Leinestraße 25
 06749 Bitterfeld

522. Nachtrag zur Pterophoridenfauna Ostdeutschlands

Platyptilia farfarella ZELLER
 Lübbtheen Krs. Hagenow 19.9.1982 und 11.9.1992 sowie Medewege bei Schwerin m.8.1983, leg. DEUTSCHMANN. Neu für Mecklenburg-Vorpommern.

Platyptilia capnodactyla ZELLER
 Elsterkanal bei Leipzig-Wahren e.l. 18.6.1991 (Petasites), leg. MARTSCHAT. Neu für Sachsen. Dieser fünfte Fundort läßt eine weitere Ausbreitung der seit 1964 in Ostdeutschland nachgewiesenen Art erwarten.

Stenoptilia gratiolae GIBEAUX & NEL
 Schönberg Deich Krs. Osterburg 7.8.1992, 17.7. und 8.8.1993, leg. STROBL. Von dieser Art lag aus Ostdeutschland bisher nur ein einziges Belegexemplar von Staßfurt vor.

Leioptilus tephrodactylus HÜBNER
 Bad Bibra 21.6.1988, leg. KARISCH. Neu für Sachsen-Anhalt. Der letzte Fund im südlichen Verbreitungsgebiet in Ostdeutschland stammte von 1924.

Merrifieldia baliodactyla ZELLER
 Müritzhof bei Waren 1978, aus dem Nachlaß von Dr. FRIESE. Neu für Mecklenburg-Vorpommern, nördlichster Nachweis in Ostdeutschland.

Allen Entomologen, die mir ihre Fangergebnisse zur Auswertung zur Verfügung stellten, sei gedankt.

Literatur
 SUTTER, R. (1991): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: – Lepidoptera-Pterophoridae. – Beitr. Ent. Berlin 41 (1): 27–121.

Anschrift des Verfassers:

Reinhard Sutter
 Leinstr. 25
 06749 Bitterfeld

SAMMELMETHODEN

11. Der Fahrradkescher – eine alternative Methode zum Fang fliegender Kleininsekten

Die großen Erfolge, die verschiedene Kollegen durch Verwendung des „Autokäschers“ erzielten, sind wohl jedem Entomologen bekannt. In der Tat lassen sich sehr viele Arten, die mit den üblichen Methoden kaum gefunden werden können, in oft erheblicher Anzahl aus der Luft fangen. Besonders interessante Gebiete, z.B. Altholzbereiche, sind jedoch oft für Privatwagen unzugänglich, dementsprechend ist es für die meisten Entomologen nicht möglich, dort diese ergiebige Methode einzusetzen. Es ist zwar denkbar, von Gebietseignern oder zuständigen Forstämtern eine Genehmigung zur Durchfahrt zu bekommen, den großen zeitlichen und organisatorischen Aufwand hierfür wird aber niemand gern auf sich nehmen. Eine Alternativmöglichkeit bietet die Fahrt mit einem Vehikel, das ohne großen Genehmigungsaufwand auf allen Waldwegen betrieben werden kann: Das Fahrrad.

Der Verfasser konstruierte Anfang 1993 eine Vorrichtung, mit deren Hilfe man ein großes Netz so an einem Fahrrad befestigen kann, daß der Fang von „Luftplankton“ ermöglicht wird. Nach baulichen Verfeinerungen soll nunmehr eine Anleitung zum Bau des „Fahradkeschers“ gegeben werden.

Das verwendete Fangnetz ist etwa 1,25 m lang und besteht aus vier trapezförmigen Bahnen mit den Maßen 125 x 76 x 17 cm. Am Ende des offenen Netzes, das aus feinem Gardinestoff besteht, wird mit Druckknöpfen ein 30 cm breiter und 45 cm langer Endbeutel aus feinstem Baumwollgewebe befestigt.

Das Haltegestell der Konstruktion (Abb. 1) besteht aus einer 1,6 m langen zerlegbaren Aluminium-Zeltstange (A), an der mit Hilfe von miteinander verschraubten Kunststoff-Klemmschellen (in Baumärkten erhältlich) die Haltestangen (B1, B2 und B3) für das Fangnetz befestigt werden (Abb. 2). Die Haltestangen (einfache Bambusstäbe sind gut geeignet) sind miteinander durch Flügelmuttern verbunden.

Durch eine diagonal gespannte Schnur (C) wird das Gestell stabilisiert. An den äußeren Ecken der Netzhalterung werden die zwei Enden einer Schnur (D) befestigt, an der entsprechend Abb. 1 eine weitere Schnur (E) fixiert wird, mit deren Hilfe man das Gestell während der Fahrt senkrecht zur Fahrtrichtung ausrichtet. Das Ende dieser Schnur kann mit einer Schlaufe bequem am Lenker des Fahrrades befestigt werden. Zur Befestigung des Gestells am Fahrrad verwendet man zweckmäßigerweise einen handelsüblichen Fahrradkorb, der auf dem Gepäckträger befestigt wird und eine an einer kurzen Querstange befestigte Hülse (kleine

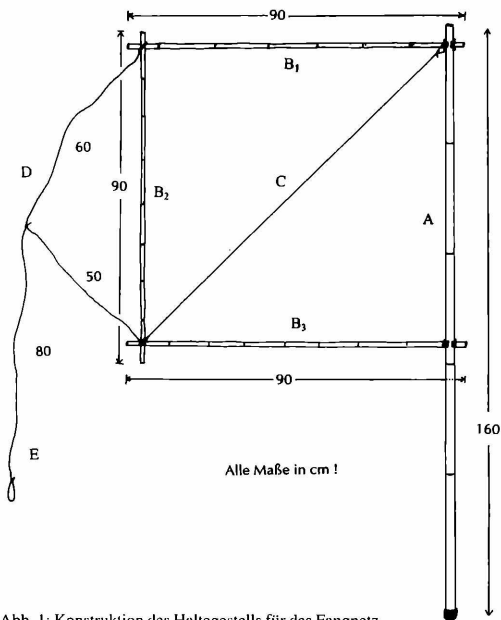


Abb. 1: Konstruktion des Haltegestells für das Fangnetz

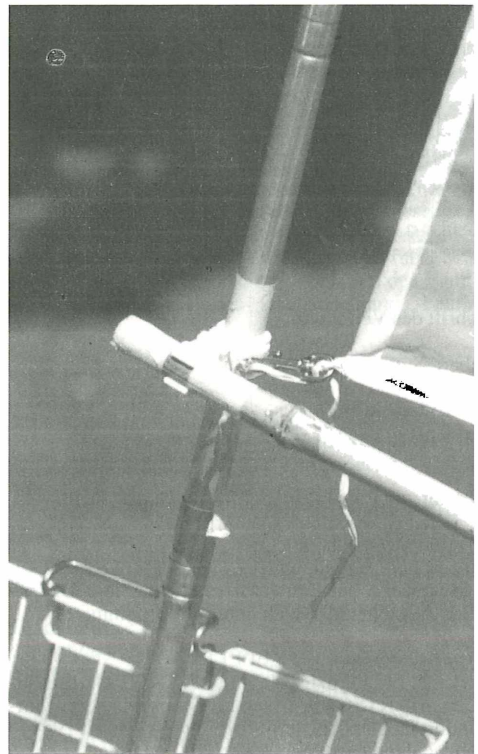


Abb. 2: Befestigung der Haltestangen an der Zeltstange (Photo M. ZSCHALER)



Abb. 3: Befestigung des gesamten Haltegestells am Fahrrad (Photo M. ZSCHALER)



Abb. 4: Der Fahrradkescher im Betrieb (Photo M. ZSCHALER)

Konservendosen sind geeignet). Die Hülse wird an am Rahmen des Fahrrades in der Nähe der Nabe Hinterrades angebracht. Die Zeltstange kann nun durch eine Masche des Korbes geführt und in die Hülse gesteckt werden (Abb. 3).

An Verengungen des befahrenen Weges oder bei entgegenkommenden Fußgängern oder Fahrzeugen kann die Konstruktion durch Ziehen an der Halteschnur (E) seitlich zum Fahrer hin an das Fahrrad herangezogen werden, wodurch sich die Breite des gesamten Vehikels deutlich verringert. An den vier Ecken des Gestells werden Schnurschlaufen befestigt, an denen man das Fangnetz mittels kleiner Karabiner- oder Schnapphaken einhängt (Abb. 2).

Die gesamte Konstruktion läßt sich nach den Erfahrungen des Verfassers in wenigen Minuten aufbauen und kann zusammengeklappt leicht transportiert werden. Der erfolgreiche Fang ist nicht an Fahrten mit Höchstgeschwindigkeit gebunden; schon bei einem mäßigen Tempo von etwa 10 km pro Stunde werden in kurzer Zeit Massen von Tieren erbeutet, wobei Rückenwind natürlich ein höheres Tempo erforderlich macht als Gegenwind oder Windstille. Bei stärkerem Wind ist die Verwendung des Fahrradkeschers schwierig bis unmöglich, es sind dann aber ohnehin kaum Tiere in der Luft anzutreffen. Die Zusammensetzung der gefundenen Arten entspricht der von Fängen mit dem Auto-käscher.

Der Verfasser würde sich sehr freuen, wenn zahlreiche Kollegen Versuche mit dem „Fahrradkescher“ anstellen würden. Verbesserungsvorschläge und Erfahrungen zur Konstruktion wären von großem Interesse.

Abschließend sei darauf hingewiesen, daß die beschriebene Konstruktion wahrscheinlich nicht als verkehrsgerecht eingestuft werden kann, somit sollte von der Verwendung auf öffentlichen Straßen abgesehen werden.

Danksagung

Der Verfasser dankt Herrn W. LUCHT (Langen) für die freundliche Überlassung eines Autokäscher-Fangnetzes aus dem Nachlaß des Herrn H. VOGT (Darmstadt).

Ferner gebührt Herrn M. ZSCHALER (Frankfurt am Main) Dank für die Erstellung der Photos.

Anschrift des Verfassers:

Michael Karner
Siemensstr. 11
60594 Frankfurt am Main

MITTEILUNGEN

Aufruf zur Mitarbeit

Eine Revision der Lyctidae in Mitteleuropa

ist aufgrund verschiedener neuer Schadmeldungen und Nachweise importierter Arten notwendig geworden. Dazu bitte ich alle Kollegen, mir ihre sämtlichen Lyctiden-Funde aus dem Bearbeitungsraum mitzuteilen, möglichst unter Angabe von Fundumständen. Die Belege von *Lyctus linearis* GOEZE und *L. pubescens* PANZ. sollten auf möglicherweise übersehene/unerkannte nordamerikanische Arten hin überprüft werden (vgl. „Die Käfer Mitteleuropas“, FHL-Bd. 8, 1969 und 2. Supplementband hierzu, 1992). Ich übernehme gerne Bestimmungen und bin stets an in- und ausländischen Lyctiden sowie an lebenden Befallsproben zur Ergänzung laufender Zuchtversuche interessiert.

Die Datenerhebungen sollen Ende 1995 abgeschlossen werden.

Für jede Mithilfe dankt im voraus

Klaus-Ulrich Geis
Schauinslandstr. 22
D-79100 Freiburg

PERSONALIA

KONRAD KAUFMANN – Senior der Entomologen Sachsens

Am 7.1.1994 vollendete unser KONRAD KAUFMANN sein 90. Lebensjahr. Geboren in Brockkau bei Netschkau im Vogtland, war seine Jugend sehr stark vom Sporttreiben geprägt, und viele Auszeichnungen und Ehrungen in seinem Heim erinnern heute noch an seine sportlichen Leistungen. Ein Höhepunkt seiner Zeit war die Teilnahme an einem deutsch-amerikanischen Turn-Vergleichskampf in den USA. Später wirkte er sogar als Vereinsturnlehrer in Thüringen und gab seine großen Erfahrungen an die Jugend weiter. Mit dem Erlühen der Strumpfindustrie führte sein Weg später nach Hohenstein-Ernstthal und letztlich in die Hochburg der Strumpffabrikation, nach Auerbach ins Erzgebirge. Es wurde seine Heimat bis zum heutigen Tage. Kriegsergebnisse und Wirren der Nachkriegszeit zwangen ihn dann, seine Arbeit zu wechseln und seinen alterlernten Beruf des Metallrehers in Aue auszuüben. Er blieb seinem alten Handwerk bis zum Eintritt ins Rentenalter treu.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Karner Michael

Artikel/Article: [Sammelmethoden. Der Fahrradkescher - eine alternative Methode zum Fang fliegender Kleininsekten. 135-137](#)